

Bonifatius“. Daneben wird sein Wirken als Kirchenorganisator allzu knapp behandelt. Der Vf. läßt an vielen Stellen die Quellen selbst sprechen; dabei hat er die Übersetzungen meist aus der Freiherr-vom-Stein- Ausgabe übernommen.
W. H.

St. Kilian. 1300 Jahre Martyrium der Frankenapostel, 2 Bde. (Würzburger Diözesangeschichtsblätter 51) Würzburg 1989, Echter, Bd. 1: 598 S., zahlreiche Abb.; Bd. 2: St. Kilian. Schrifttumsverzeichnis zu Martyrium und Kult der Frankenapostel und zur Gründung des Bistums Würzburg. Zusammengestellt von Ludwig K. W a l t e r , 516 S. – Die umfangreiche Gedächtnisschrift für den heiligen Kilian und seine Gefährten, zugleich Festschrift zum 85. Geburtstag des Würzburger Kirchenhistorikers und langjährigen Mithg. dieser Zs. Theobald Freudenberger, enthält unter drei Themen zusammengefaßt (1. Die altirische Kirche und frühes Christentum in Franken, S. 13–177; 2. St. Kilian: Martyrium und Verehrung, S. 181–460; 3. Zur Tradition christlicher Missionierung – Kultur – und kirchengeschichtliche Wirkung, S. 463–598) folgende, für uns beachtenswerte Aufsätze: Michael R i c h t e r , Kilians Irland (S. 13–19), gibt Hinweise auf die gegenseitige und unterschiedlich intensive Beeinflussung von weltlichen und christlichen irischen Institutionen im 7./8. Jh. – Tomás Kardinal O' F i a i c h , St. Kilian: Sein irischer Hintergrund und sein Einfluß auf Irland nach seinem Tode (S. 21–35): die irischen Namensformen für Kilian, die Spekulationen über seinen Geburtsort, das irische Klosterleben im 7. Jh. und Iren in Würzburg bis ins 14. Jh. sind die behandelten Themen. – Peter H a r b i s o n , Early Irish Reliquary-Shrines in Bronze and Stone (S. 37–50), beschreibt einige Schreine und Kreuze aus Stein, vermutlich des 9. bis 13. Jh., die wohl als Kopien von Exemplaren aus Holz oder Metall anzusehen sind. – John J. C o n t r e n i , The Egyptian Origins of the Irish: Two Ninth-Century Notes (S. 51–54), sieht in der im 9. Jh. behaupteten ägyptischen Herkunft der Iren ein Indiz dafür, als wie andersartig man sie auf dem Kontinent empfand. – Daniela M ü l l e r , Die „andere Seite“: Religiöser Aufbruch von Frauen in der irisch-fränkischen Missionierung (S. 71–78), macht am Beispiel der Heiligen Brigida und Lioba auf Impulse und Unterstützung aufmerksam, die von Frauen für die irische und fränkische Missionstätigkeit ausgingen. – Michael P f r a n g , Über die Anfänge des Christentums in Unterfranken. Eine archäologische und historische Annäherung (S. 79–141), skizziert durch Auswertung von Grabungsbefunden und schriftlichen Quellen die Missionierung Unterfrankens vom ausgehenden 6. Jh. bis zur Bistumsgründung Würzburgs 742. – Rudolf Edwin K u h n , Eine Patene zur Taufe und Firmung aus Würzburgs frühchristlicher Zeit und Zusammenhänge mit dem Heidentum um die Zeit St. Kilians, St. Kolonats und St. Totnans in Franken (S. 143–177), kann für die 1945 bei Aufräumarbeiten in Würzburg sichergestellte ungewöhnliche Patene eine Parallele in einer Darstellung der Taufe und Firmung Herzog Gosberts in einer Fuldaer Hs. (10. Jh.) der Passio Kiliani beibringen und hält daher ihre Datierung in die Kilianszeit für sehr wahrscheinlich. – Paul-Werner S c h e e l e , Motive altirischer Spiritualität in der Passio Kiliani (S. 181–219), arbeitet als Elemente altirischer Spiritualität das Kampfmotiv oder die Anfälligkeit und Bedrohung menschlichen Lebens aus den Werken und Viten Patricks und Columbans heraus und stellt gleiche Interpretationsmuster in der Passio